



Fachstelle Zucht apisuisse
Tätigkeitsbericht 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Prüftätigkeit.....	3
3. Zuchtwertschätzung	3
3.1. <i>Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR</i>	4
3.2. <i>Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter des VSMB</i>	5
3.3. <i>Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter des SCIV</i>	6
3.4. <i>Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit</i>	6
4. Belegstationen	7
4.1. <i>Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstellen</i>	7
4.2. <i>Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstellen</i>	7
4.3. <i>Finanzen</i>	8
5. Tätigkeiten Zuchtkommission, Rückblick, Ausblick.....	8



1. Einleitung

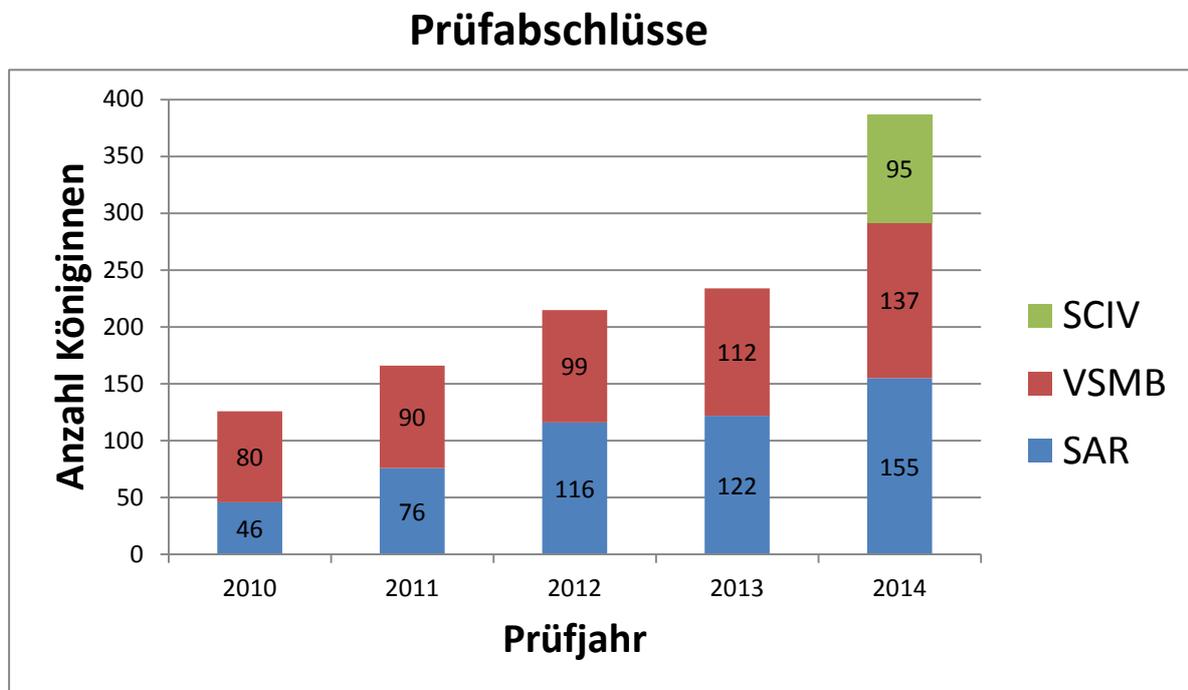
Mit diesem Bericht informieren wir die verantwortlichen Personen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), die Zuchtkommission, den Delegiertenrat von apisuisse sowie alle interessierten Bienenzüchterinnen und -züchter über die Aktivitäten der Fachstelle Zucht.

Die Aufgaben der Fachstelle richten sich neben den einschlägigen gesetzlichen Vorgaben, nach den apisuisse-Statuten vom 9.10.2009 sowie dem Herdebuch-Reglement, dem Leistungsprüf-Reglement sowie dem Zuchtwertschätz-Reglement vom 14.3.2013 und dem Belegstations- und KB-Reglement vom 1.11.2013.

2. Prüftätigkeit

An den Leistungsprüfungen haben die Carnica-Sektion der SAR (SAR), der Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfrenude (VSMB) und zum ersten Mal die Schweizerische Carnicaimker-Vereinigung (SCIV) teilgenommen.

In untenstehender Grafik sind die Prüfabschlüsse der letzten Jahre aufgeführt.

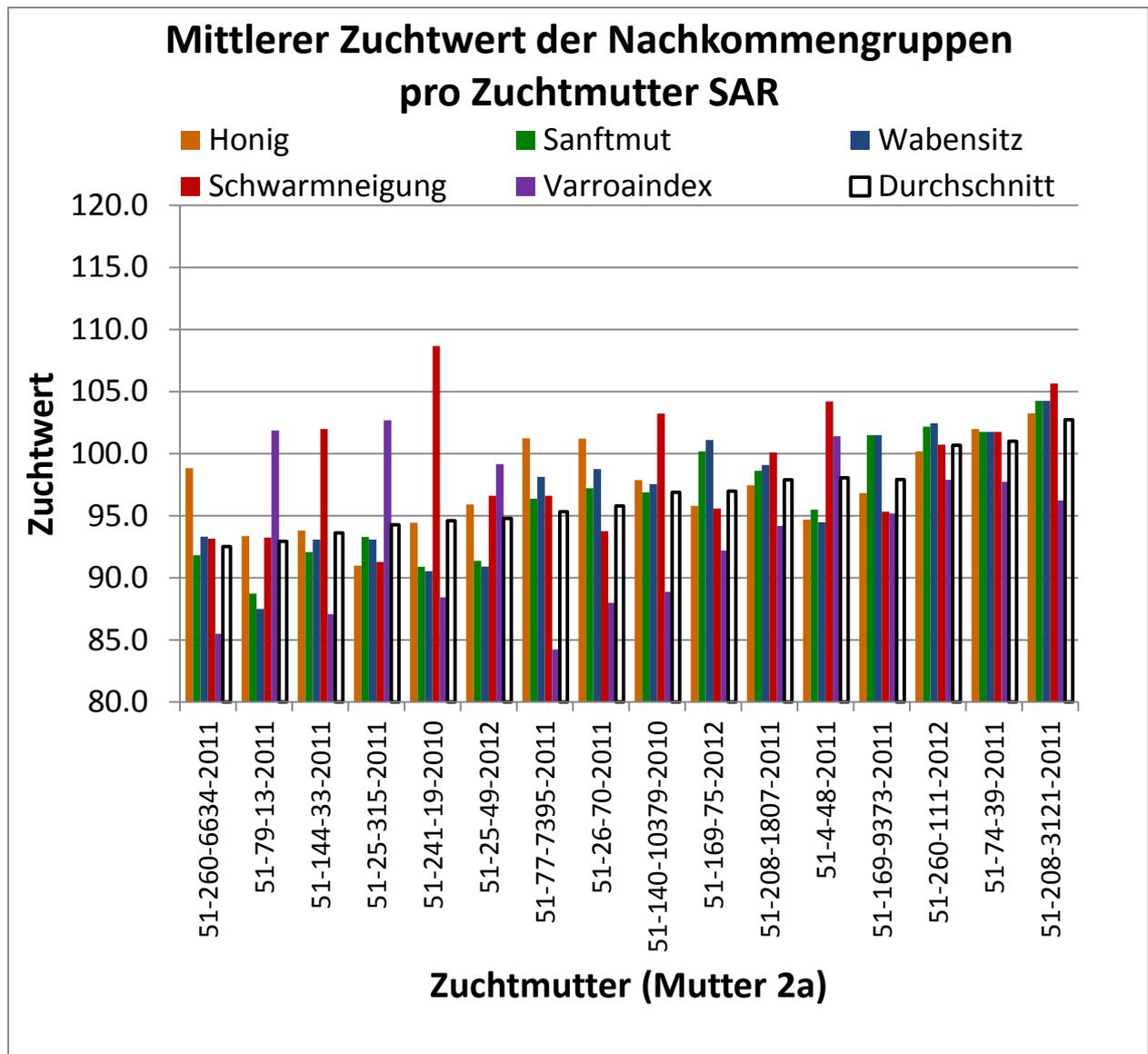


Durch die guten Überwinterungsraten und die erfreuliche Anzahl zusätzlicher Prüfstände vom SCIV konnte der Anteil geprüfter Königinnen gegenüber 2013 von 234 auf 387 gesteigert werden. Dies entspricht einer Zunahme von 65 %. 63 % aller gemeldeten Prüfvolker erreichten einen Prüfabschluss.

3. Zuchtwertschätzung

apisuisse benutzt für die Herdebuchführung und die Berechnung von Inzuchtgraden oder Zuchtwerten die Zuchtdatenbank Beebreed. Die Zuchtwerte sind öffentlich zugänglich unter www.beebreed.eu. Die VSMB-Datenbank hat die Landesverbandsnummer 50, SAR die 51 und SCIV die 52. Beebreed arbeitet mit einer gleitenden Basis. Das heisst, dass der Zuchtwert 100 dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre aller geprüften Königinnen einer Rasse entspricht. Ein sehr wichtiger Wert ist der Varroaindex.

3.1. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR



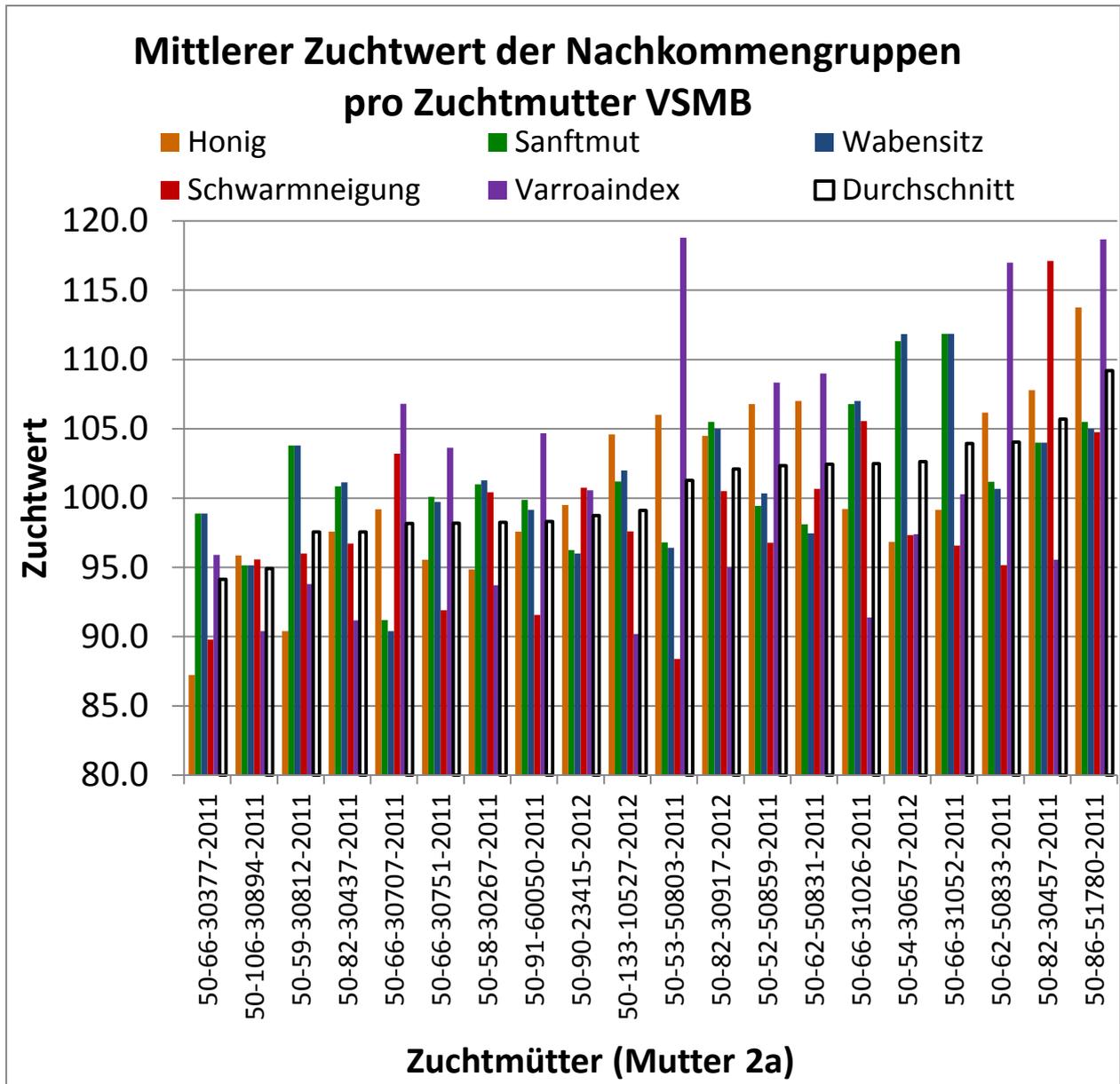
Die SAR hat von 16 Zuchtmüttern 155 Nachkommen geprüft. Zwischen 4 und 13 Nachkommen sind pro Zuchtmutter ausgewertet worden.

Prozentualer Anteil, der einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht:

Honig 37 %, Sanftmut 37 %, Wabensitz 37 %, Schwarmneigung 50 %, Varroaindex 34 %, Gesamtzuchtwert 30 %.

In der Beebreed-Datenbank wurden in den letzten 5 Jahren 34'699 Carnica-Königinnen erfasst. Der Anteil der SAR mit 515 Königinnen entspricht somit nur 1.5 %. Die Population der SAR beeinflusst den durchschnittlichen Zuchtwert 100 darum nur marginal.

3.2. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter des VSMB



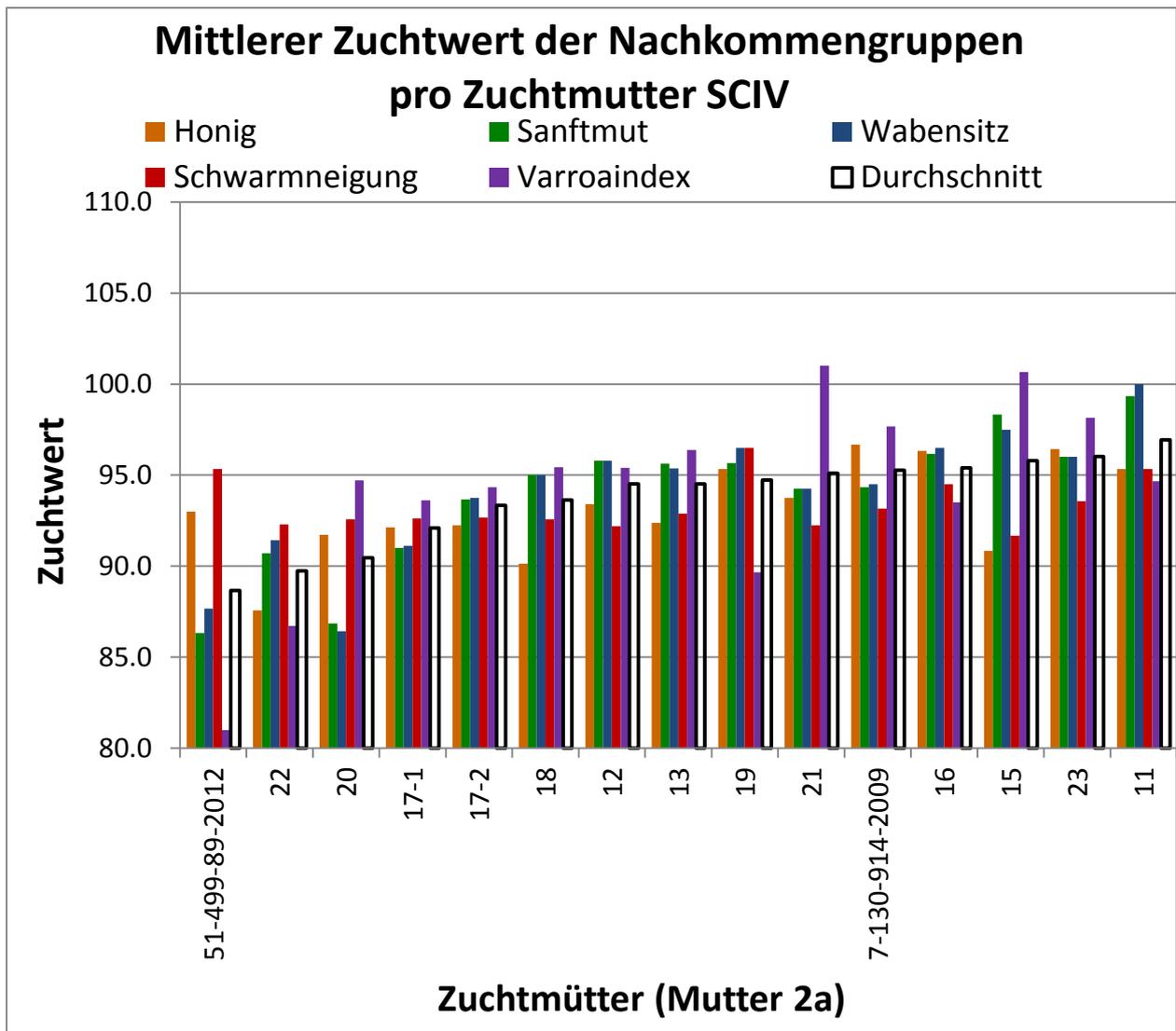
Der VSMB hat von 20 Zuchtmüttern 137 Nachkommen geprüft. Pro Zuchtmutter sind zwischen 2 und 11 Nachkommen ausgewertet worden.

Prozentualer Anteil, der einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht:

Honig 55 %, Sanftmut 51 %, Wabensitz 51 %, Schwarmneigung 39 %, Varroaindex 53 %, Gesamtzuchtwert 48 %.

In der Datenbank Beebreed wurden in den letzten 5 Jahren 1'237 geprüfte Mellifera-Königinnen erfasst. Der Anteil des VSMB entspricht mit 518 Königinnen 42 %. Aus dem Grund ist es naheliegend, dass die Population der Mellifera in der Schweiz nahe beim Zuchtwert 100 liegt.

3.3. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter des SCIV



Der SCIV hat von 15 Zuchtmüttern 95 Nachkommen geprüft. Pro Zuchtmutter wurden zwischen 3 und 12 Nachkommen ausgewertet. Dies sind die ersten geprüften SCIV-Königinnen, die mit Beebreed ausgewertet wurden. Die Zuchtwerte sind noch unterdurchschnittlich, was zu Beginn normal ist. Es braucht einige Jahre, bis die Werte näher an den Zuchtwert 100 kommen.

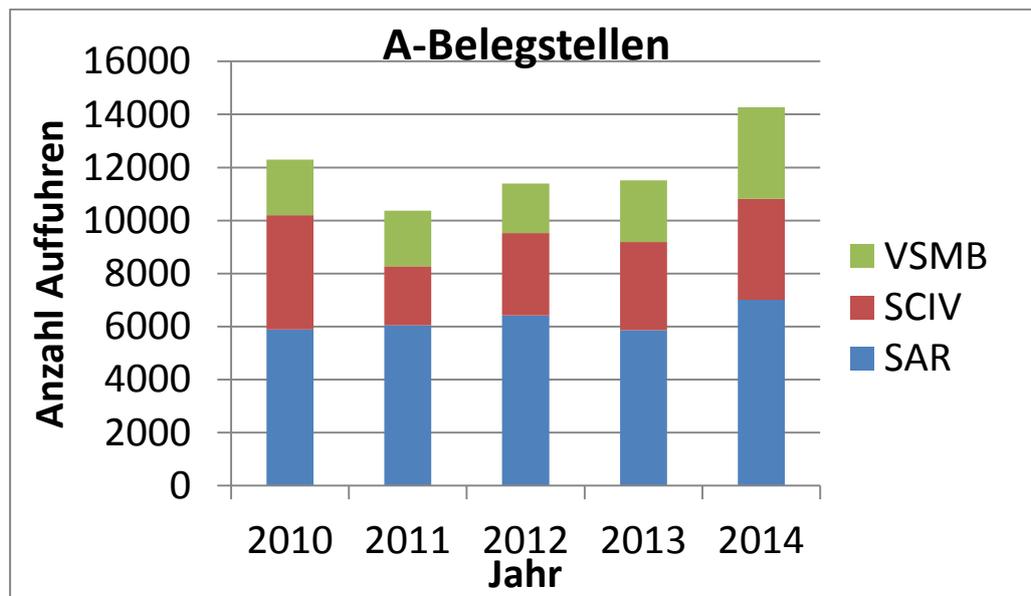
3.4. Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit

Um die genetische Vielfalt unserer Bienen aufrecht zu erhalten ist es sehr wichtig, möglichst viele Zuchtlinien zu erhalten. Jedes Land und jede Region fordert die Bienen durch unterschiedliche Umweltbedingungen. Nur Leistungsprüfungen in der Schweiz ermöglichen deshalb eine Selektion hinsichtlich lokal angepasster Bienen. Auch können unterdurchschnittliche Zuchtmütter einzelne positive Nachkommen haben. Durch strenge und gezielte Selektion können die Züchter Linien erhalten. Immer wichtiger ist der Faktor Bienengesundheit. Wie bei anderen Nutztieren steht nicht einzig der gute Ertrag im Vordergrund, sondern vermehrt die Vitalität und die Gesundheit. Fortschritte können jedoch nur mittel- bis langfristig erzielt werden.

4. Belegstationen

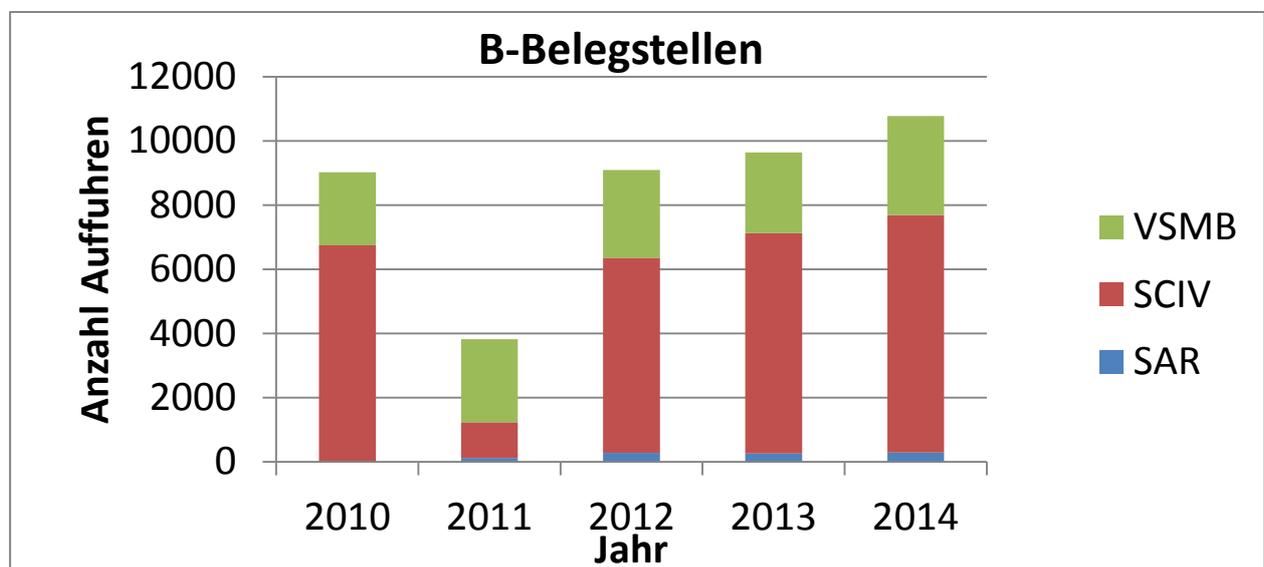
Die vom BLW geförderten Belegstationen wurden 2014 rege genutzt. Es wurden 19 A- und 36 B-Belegstellen betrieben. Die Auffuhren auf die Belegstellen sind ordentlich angestiegen. Auf den vom Bund unterstützten Stationen wurden 2014 insgesamt 25'045 Königinnen aufgeführt. Rechnet man mit einem Begattungserfolg von zwei Dritteln, können ungefähr 8 % der Schweizer Bienenvölker mit Zuchtköniginnen beweiselt werden.

4.1. Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstellen



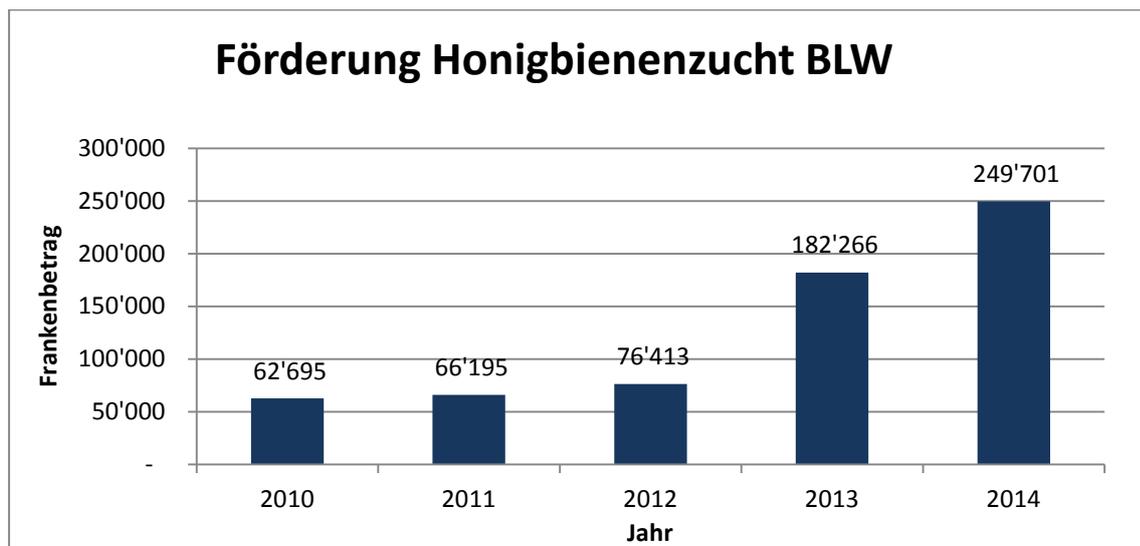
2014 wurden total 14'269 Königinnen auf A-Belegstellen der apisuisse-Rassenverbände aufgeführt. Da die SAR fast ausschliesslich A-Stationen betreibt, liegt ihr Anteil an Königinnen von A-Belegstellen entsprechend hoch. Diese Belegstellen dienen der Reinzucht und sind ein sehr wichtiger Grundstein der Honigbienenzucht. Dank der einzigartigen Topographie unseres Landes können rassenreine Königinnen auch bei einer hohen Bienendichte gezüchtet werden.

4.2. Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstellen



Im Jahre 2014 wurden auf B-Belegstellen der apisuisse-Rassenverbände insgesamt 10'776 Königinnen aufgeführt. Die Hälfte aller B-Stationen wird vom SCIV betrieben. Der Anteil an Auffuhren ist beachtlich. Bei den meisten Belegstationen der Rassenverbände gibt es jedoch noch viel Potential, um mehr gute Wirtschaftsköniginnen zu produzieren. Auf einer B-Belegstelle werden meist mehrere Vaterlinien als Drohnenvölker aufgestellt, woraus sehr gute Wirtschafts- oder Gebrauchsköniginnen entstehen. Für Imker und Imkerinnen, die keine Reinzucht betreiben, ist eine B-Belegstation optimal. Dank den meist kurzen Anfahrtswegen können so zahlreiche Königinnen mit vernünftigen Aufwand gezüchtet werden.

4.3. Finanzen



Die schweizerische Tierzuchtverordnung sieht für die Förderung der Bienezucht jährlich maximal Fr. 250'000.- vor. Dieser Betrag wurde 2014 erstmals überschritten, so dass die Beträge an die Rassenorganisationen um 7 % gekürzt werden mussten.

Wegen dieser an sich sehr erfreulichen Steigerung der Bienezuchtbemühungen, hat die Fachstelle Zucht im Rahmen der Anhörung zum Agrarpaket „Tierzuchtverordnung 2016“ den Antrag gestellt, den bisherigen Unterstützungsbetrag anzuheben. So hoffen wir, künftig keine Kürzungen mehr vornehmen zu müssen. Damit würde auch der Weg frei für die allfällige Aufnahme des Buckfast-Imkerverbandes als mögliche vierte apisuisse-Rassenzuchtorganisation.

5. Tätigkeiten Zuchtkommission, Rückblick, Ausblick

Die Zuchtkommissionssitzungen fanden am 20. März und am 4. Dezember 2014 statt. Neben den Mitgliedern der Zuchtkommission hat mit Beobachterstatus auch der Buckfastimkerverband teilgenommen. Um die Bienezucht weiter vorwärts zu bringen, ist es sehr wichtig, dass die Rassenorganisationen am gleichen Strick ziehen. Dies ist denn auch die Aufgabe der Kommission.

Ein besonderes Augenmerk ist bei der Zucht sicher auf eine Verbesserung der Varroatoleranz zu richten. Eine Biene, die mit der Varroamilbe leben kann, würde die heute doch schwierige Imkerei enorm erleichtern. Das Potential für künftige Zuchtbemühungen ist in diesem Bereich enorm.